

In ersterer Hinsicht treibt die Pflanze vorzüglich nach Unten, in letzterer vorzüglich nach Oben.

§. 3.

Pflanzennamen.

Da die Menschen früh auf die Pflanzenwelt aufmerksam waren, so gaben sie auch bald den Pflanzen Namen, und zwar erstlich nach der Farbe; z. B. Goldlack, Schwarzwürz; zweitens nach dem Geruch; z. B. Zimmetnelke; drittens nach dem Geschmack; z. B. Sauerampfer, Süßholz; viertens nach den Thieren; z. B. Raupengras, Mückenpflanze; fünftens nach den einzelnen Theilen des Thieres; z. B. Löwenzahn, Storchschnabel, Kackenschwanz; sechstens nach der Kleidung; z. B. Fingerhut, Frauenmantel; siebentens nach den Menschennamen; z. B. Johannisbeerstrauch, Marienblume; achtens nach den Ständen und Würden; z. B. Keiserkrone, Rittersporn, Narrenkappe; neuntens nach dem Standort; z. B. Buchweizen, Kornblume; zehntens nach der Zeit; z. B. Monatrose, Nachviole; elftens auf eine sinnvolle Weise; z. B. Vergißmeinnicht, Rührmichnichtan, Tausendschön, Ehrenpreis, Tochter vor der Mutter.

§. 4.

Der Weg zur Pflanzenkunde.

Um die Pflanzen genau kennen zu lernen, kann man nichts anderes thun, als sie selbst genau in der Schöpfung untersuchen. Um zu Hause diese Untersuchungen fort zu setzen, kann man Pflanzen sammeln, auf verschiedene Weise trocknen, auch die Blätter